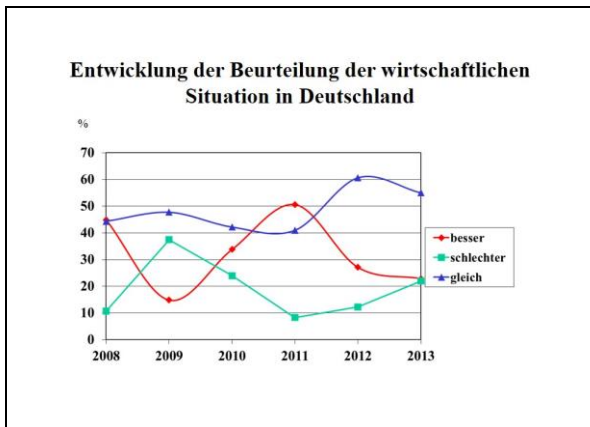


Einmal im Jahr befragt der DBSV seine Mitgliedsbetriebe, um einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der Branche zu gewinnen. Mit knapp 180 Rückantworten war die Beteiligung auch in diesem Jahr wieder sehr gut.

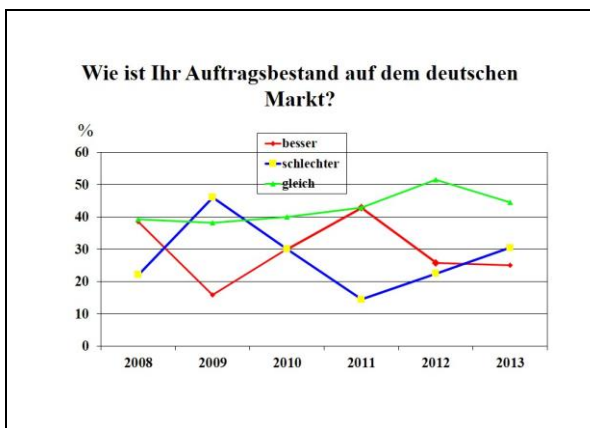
Bei den Fragen wird die Veränderung zum Vorjahr genauso berücksichtigt wie die Aussicht für die Zukunft. Die Fragen beziehen sich auf die Entwicklung auf dem deutschen Markt sowie den Export. Aber auch die Investitionsbereitschaft, die Preisentwicklung und der Personalbedarf werden abgefragt. Die Mitgliedsbetriebe werden gebeten, ihre subjektive Sicht der Dinge mitzuteilen. Das Ergebnis ist daher ein Stimmungsbild und keine wissenschaftliche Prognose.

Die erste Frage ist stets die nach der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens im Vergleich zum Vorjahr. 22,9 % (27,1 %) beurteilen die Lage ihres Betriebes positiver als im Vorjahr, immerhin 22,0 % geht es schlechter und bei 55,1 % ist die Lage unverändert. Damit hat sich die Abwärtsbewegung, die wir bereits im letzten Jahr beobachten konnten, fortgesetzt.



Die Stimmung in den unterschiedlichen Branchensegmenten ist dabei nicht mehr so verschieden wie in den Vorjahren: während 22,8 % (26,1 %) der Bootsbauer von positiver Entwicklung berichten, sind es im Bereich Zubehör 27,6 % (27,8 %) und im Dienstleistungsbereich 17,9 % (33,3 %). Der Anteil der Mitgliedsunternehmen, die die Entwicklung negativ beurteilen, ist gestiegen: Bootsbauer 22,8 %, Zubehör 20,7 %, Service 21,7 %.

Die Auftragslage auf dem deutschen Markt hat

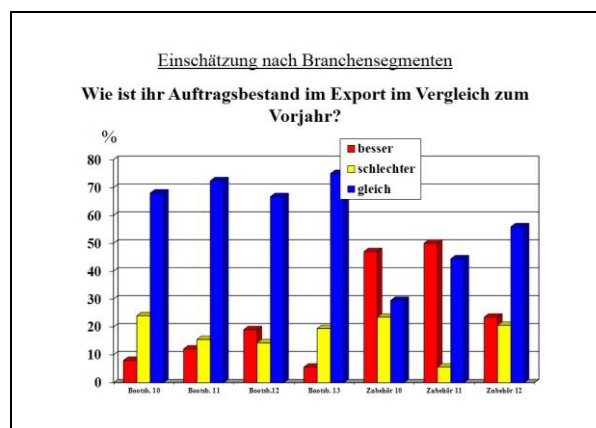


sich aus Sicht von nur noch 25,0 % (25,8 %) der Befragten verbessert, während 44,4 % (51,7 %) von unveränderten Geschäften sprechen. Auch hier haben sich die Meinungen der einzelnen Segmente einander angenähert. Im Bereich des Zubehörs war der Auftragsbestand in Deutschland für 37,9 % (30,6 %) besser als im Vorjahr. Bei den Bootsbauern sind es 21,4 % (26,7 %) und im Dienstleistungsbereich 17,9 % (27,3 %).

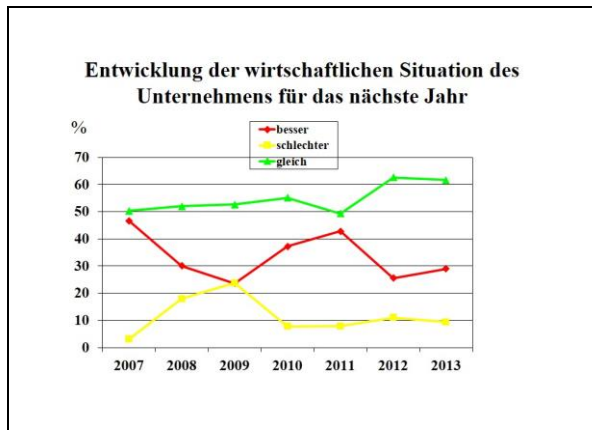
Die dritte Frage zielt auf die Auftragsentwicklung im Export. Nach wie vor leidet der deutsche Export unter der Konsumschwäche der meisten Mittelmeeranrainerstaaten.

Jedoch gab es mit 20,5 % (17,2 %) ein leichtes Plus beim Auftragsbestand im Export. Für 19,2% der Befragten hat die Nachfrage aus dem Ausland abgenommen, während die Situation für 60,2 % unverändert blieb.

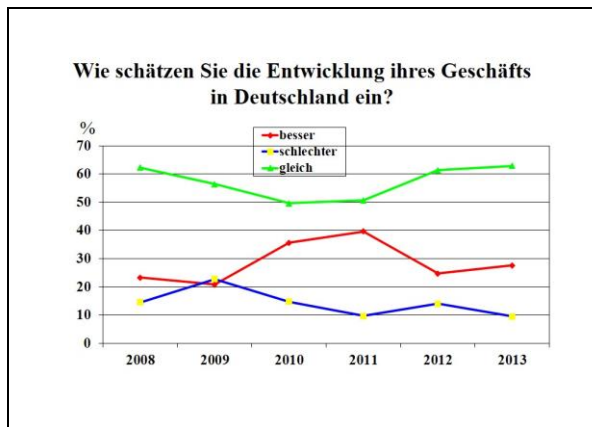
Wirft man einen Blick auf die verschiedenen Gruppen der Marktteilnehmer, erkennt man große Unterschiede. Während bei den Bootsbauern nur noch 5,6 % (19,0 %) bessere Exportgeschäfte als im Vorjahr machten, sind es im Bereich Zubehör 40,7 % (23,5 %) und beim Dienstleistungsbereich 20,0 % (17,7 %).



Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Betriebe der DBSV-Mitglieder zeichnet sich eine leichte Verbesserung der Stimmung ab. 29 % (26,5 %) erwarten im kommenden Jahr eine positive Entwicklung, 9,4 % (11,0%) rechnen mit dem Gegenteil. 61,6 % sehen keine Veränderungen auf dem Markt.



Die Einschätzung der Entwicklung auf dem deutschen Markt unterscheidet sich nicht wesentlich von den Aussagen über die generelle wirtschaftliche Entwicklung. 27,6 % (24,7 %) erwarten bessere Geschäfte in Deutschland und 9,5 % (14,0 %) rechnen mit einem Rückgang. Damit wird sich im Vergleich zu früheren Jahren die Entwicklung auf dem deutschen Markt gegenüber dem Exportgeschäft angleichen.



Die Erwartungen an das Exportgeschäft sind verhaltener. Sie entsprechen in etwa der Entwicklung vom letzten Jahr. Ein gutes Viertel der Befragten, nämlich 27,6 %, rechnet mit einer Steigerung des Exportumsatzes, 62,9 % erwarten das gleiche Exportvolumen wie im Vorjahr. Die Zubehörhersteller sehen diese Entwicklung positiver: 37,1 % (31,4 %) erwarten bessere Auslandsgeschäfte, während diese Haltung bei den Bootsbauern nur 18,9 % und bei den Dienstleistern nur 21,4 % teilen.

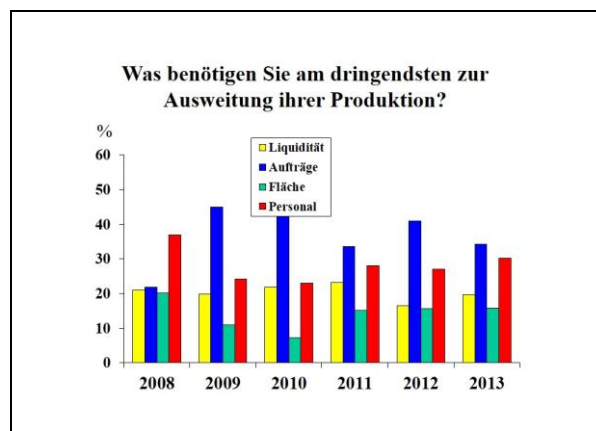
Bei der Frage nach der Entwicklung der Preise im kommenden Jahr zeigt sich, dass mit einer moderaten Steigerung zu rechnen sein wird. Ursächlich dafür sind in vielen Bereichen auch die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise. 38,8 % (47,3 %) planen die Preise anzuheben, 4,8 % (4,7 %) glauben die Preise senken zu können. Drastischer wird noch die Entwicklung beim Zubehör sein, denn hier planen immerhin

46,4 % (51,4 %) der Unternehmen die Preise anzuheben.

Gute Nachrichten gibt es vom Arbeitsmarkt, denn 22,4 % (23,2 %) der Mitgliedsunternehmen planen Neueinstellungen, während nur 6,5 % (4,5 %) mit dem Abbau von Personal rechnen. Insgesamt beschäftigen die Mitglieder des DBSV etwas mehr als 11.000 Mitarbeiter.

29,1 % (22,1 %) der Befragten plant das Investitionsvolumen anzuheben, 54,4 % wollen Investitionen auf dem Vorjahresniveau fortsetzen.

Bei der Frage „Was benötigen Sie am meisten für die Ausweitung ihres Geschäftes/ihrer Kapazität“ nannten 34,2 % (40,1 %) Aufträge, 30,2 % (27,1 %) Personal, 19,7 % (16,4 %) Liquidität und 15,8 % (15,6 %) Fläche.



Damit stehen zwar weiterhin Aufträge oben auf der Wunschliste der Unternehmen, sind aber dicht gefolgt von Personal.

Daraus ergibt sich, dass neue Aufträge momentan am meisten gebraucht werden. Die Tatsache, dass ein knappes Drittel der Befragten „Personalmangel“ als Hinderungsgrund für eine Geschäftserweiterung angibt, kann nur Ansporn sein, mehr junge Menschen auszubilden.

Der DBSV hat 422 Mitgliedsunternehmen, von denen 184 Werftbetriebe sind. In diesem Bereich befinden sich zurzeit etwas mehr als 430 junge Menschen in der Ausbildung zum Bootsbauer/in. Die Zahl der Auszubildenden ist damit seit Jahren stabil. Etwa 60 % der Werften bilden junge Menschen aus. 324 Mitglieder beschäftigen weniger als 10 Mitarbeiter.

Prozentzahlen beziehen sich **nur** auf den Bruchteil der abgegebenen Wertungen, **nicht** auf Umsatz- oder Stückzahlen!

Zahlen in Klammern sind Vorjahreszahlen.

Redaktion: DBSV
Hamburg, 21. August 2013